

Miteinander in Ansbach

Initiator*innen: Simon Mayr (KV Ansbach)

Titel: Soziale Stadt

Text

1 *Habe das Kapitel nun grundlegend überarbeitet und die Änderungsanträge so weit*
2 *wie möglich mit einfließen lassen. Der Bereich Kinderbetreuung und Senioren wird*
3 *evtl. mit einem anderen Kapitel zusammengelegt.*

AN-regiomed

- 5 • Wir stehen nach wie vor zu unserem kommunalen Krankenhaus und deren
6 Mitarbeitern.
7 Der Klinikverbund AN-regiomed muss in kommunaler Hand bleiben. Eine
8 Privatisierung lehnen wir ab. Klinikkonzerne sind auf maximalen Gewinn
9 orientiert und nicht auf eine bestmögliche Versorgung der Bevölkerung. Da
10 wir in Ansbach keine Alternativbehandlung haben, ist die Bevölkerung auf
11 ein breites Behandlungsspektrum angewiesen. Eine Schließung von einzelnen
12 Abteilungen lehnen wir ab.
- 13 • Selbst Teilbereiche wie Küche, Reinigung, Technik müssen in eigener Hand
14 gehalten werden. Service-GmbHs lehnen wir ab, da deren Angestellte nicht
15 nur schlechter bezahlt, sondern häufig auch geringer Qualifiziert sind.
- 16 • Eine mögliche Kosteneinsparung findet sich bei den bestehenden
17 Beraterverträgen. Da diese Verträge in der Vergangenheit nicht das
18 erhoffte Ergebnis erbracht haben, sollen sie auf die Möglichkeit der
19 Kündigung geprüft werden. Neue Beraterverträge sollen nur nach
20 sorgfältiger Kosten-Nutzen-Abwägung abgeschlossen werden. Erkenntnisse,
21 die den Konzern verbessert haben, kamen in der Vergangenheit fast
22 ausschließlich aus den Reihen der Mitarbeiter. Diese sollten auch in

23 Zukunft motiviert werden, die Verbesserung des Unternehmens
24 mitzugestalten.

- 25 • Unsere Kinderstation im Klinikum hat sich als gute Einrichtung für die
26 Bevölkerung der Stadt herausgestellt. Dennoch ist das Angebot dort
27 ausbaufähig. Wir wollen prüfen, ob das Angebot auch aus kommunalen Mitteln
28 erweitert werden kann, gerade in Bezug auf eine operative Versorgung von
29 Kindern.
- 30 • Unsere Akademie für Pflegeberufe als freiwillige Leistung ist eine große
31 Bereicherung für unser Klinikum. Diese wollen wir, gerade in Bezug auf dem
32 bundesweiten Pflegemangel, erhalten und wenn nötig ausbauen.

33 Kinderbetreuung

- 34 • Das Betreuungsangebot im Bereich der Kindertagesstätten hat in den letzten
35 Jahren in Ansbach zugenommen. Trotzdem sind wir dort noch lange nicht am
36 Ziel. Zuzug, steigende Geburtenrate und Migration werden auch in Zukunft
37 einen hohen Bedarf an Kinderbetreuung fordern.

38 Wir wollen diesen Bereich ausbauen. Wir fordern mehr Betreuungsplätze gerade in
39 kommunaler Hand. Ebenso soll eine Inklusion verpflichtend eingeführt werden.
40 Gerade in Verbindung mit dem Mangel an seniorenrechtlichen Betreuungsplätzen
41 wollen wir prüfen, ob ein Projekt "Kita und Pflegeheim unter einem Dach" in
42 Ansbach realisierbar ist.

43 Pflegemangel

- 44 • Der Demographische Wandel macht auch vor Ansbach nicht halt. Die Zahl der
45 Pflegebedürftigen steigt kontinuierlich. Zeitgleich werden in Ansbach
46 Pflegeheime wegen Personalmangel geschlossen und der Pflegemangel wird
47 sich in den kommenden Jahren massiv verstärken. Pflegeplätze vor Allem im
48 Bereich der Kurzzeitpflege sind Mangelware.

49 Wir wollen den ambulanten Pflegebereich in der Stadt fördern, sowie Angebote für
50 Senioren schaffen, damit sie so lange wie Möglich zu Hause wohnen bleiben
51 können. Das Angebot von betreuten Wohneinheiten sowie Wohngruppen wollen wir
52 ausbauen. Zeitgleich wollen wir eine bessere Vernetzung der Pflegeeinrichtungen,
53 um Kapazitäten bestmöglich zu besetzen. Neu ausgewiesene Baugebiete sollen
54 anteilmäßig mit seniorenrechtlichen Einrichtungen verpflichtend geplant werden.
55 Ein Pflegestützpunkt soll, wie schon von der Landesregierung 2009 beschlossen,
56 zeitnah in Ansbach umgesetzt werden. Dieser soll als Anlaufstelle für pflegende

57 Angehörige dienen.

58 Hausärztemangel

- 59 • Der Ärztemangel im ländlichen Bereich wird sich die kommenden Jahre
60 verstärken. Wir wollen Anreize für junge Mediziner schaffen, sich in der
61 Stadt niederzulassen. Diese könnte z.B. ein Gründerzuschuss oder ein
62 Mietzuschuss sein.

63 Hebammen und Geburtshilfe

- 64 • Wir stehen für eine gute klinische und außerklinische Geburtshilfe so wie
65 für eine lückenlose Betreuung von Schwangeren und Wöchnerinnen. Seit 2018
66 gibt es ein Förderprogramm Geburtshilfe der bayrischen Staatsregierung.
67 Ansbach bekommt dadurch ca. 40 Euro pro Geburt. Dieses Geld ist für eine
68 Stärkung der Geburtshilfe gedacht, versinkt aktuell aber gänzlich in der
69 Schuldenmasse von An-regiomed. Wir wollen, dass diese Gelder zielgerecht
70 eingesetzt werden um die Geburtshilfe in Ansbach zu verbessern. Zusätzlich
71 wollen wir Anreize schaffen, damit sich mehr Hebammen in Ansbach
72 niederlassen und somit das Angebot an Geburtsvorbereitungskursen,
73 Vorsorgen und Nachsorgen etc. erhöhen.

74 Öffentliche Sicherheit und Ehrenamt

- 75 • Die Zahl aktiver ehrenamtlicher Hilfskräfte sinkt. Der demographische
76 Wandel wird sich in den kommenden Jahren auch dort deutlich zeigen. Einige
77 Ehrenamtliche leisten mehrere hundert Stunden im Jahr und ersparen der
78 Stadt somit enorme Kosten. Diese Einrichtung sind elementar für die
79 öffentliche Sicherheit und Ordnung und für das soziale Leben! Mit der
80 Einführung der Ehrenamtskarte durch die Agentur Sonnenzeit ist ein erster
81 Anreiz geschaffen worden. Wir wollen die vergünstigten Angebote ausweiten
82 und um neue Angebote erweitern um somit mehr junge Menschen in das soziale
83 Ehrenamt bringen.